

dazu noch einiges mehr herausgeholt haben. Unser neues Kampfziel ist: Am V. Parteitag melden zu können, daß wir unsere fünf Tage Planvorsprung verdoppelt haben. Der Schlüssel zu diesen Erfolgen ist die sozialistische Arbeitsmoral. Sie bricht sich immer mehr Bahn. Heute stehen nach dem Prinzip der Mamai-Methode keine einzelnen Rekordleistungen mehr im Vordergrund, sondern die Leistungen des gesamten Produktionskollektivs. Bei jedem einzelnen Kollegen ist das Prinzip seiner gesamten Arbeit die tägliche Planerfüllung. Da geht z. B. der Kollege Weisflog zu dem Kollegen Voigt und sagt: „Wenn du es nicht schaffst, dann gib mir 20 Lenker rüber, ich werde sie mit bearbeiten.“ Trotz unserer gemeinsamen Anstrengungen kommt es jedoch noch vor, daß auf den Leistungstafeln an den Arbeitsplätzen da oder dort ein blauer Strich erscheint, d. h., daß ein Kollege sein tägliches Ziel nicht geschafft hat. Wir setzen aber alles daran, daß kein blauer Strich erscheint.

In Verbindung mit der Aufschlüsselung des Planes haben wir auch eine gründliche Diskussion über reale Normen ermöglicht. Das heißt aber nicht, daß wir bereits alle Kollegen von der Notwendigkeit gesunder Normen überzeugt haben. Es gibt immer noch einige, die versuchen, etwas im Tischkasten zu behalten. Jetzt kommt es darauf an, daß sich die Genossen, also auch ich, zusammen mit dem Normenaktiv und der Gewerkschaftsgruppe noch besser für die Ausarbeitung technisch begründeter Arbeitsnormen einsetzen.

Im April konnten bisher 14 Normen neu festgelegt werden. Für eine Hülse z. B. erhielten wir bis dahin acht Minuten Vorgabezeit. Jetzt nehmen wir davon nur noch 6,2 Minuten in Anspruch. Dabei gehen wir Genossen auch hier als Vorbild voran.

Ich rate allen Genossen in den sozialistischen Produktionsbetrieben: Setzt die Mamai-Methode in euren Betrieben durch! Sie ist der Schlüssel für die bessere Erfüllung eurer Pläne!

Wir machten unsere Parteigruppe stark

Aus der Diskussion des Genossen P e t z o l d, Parteisekretär der BPO der MTS Bruchhagen, auf der Kreisdelegiertenkonferenz Angermünde

Vor der Berichtswahlversammlung unserer Grundorganisation wurden in den Parteigruppen die Parteigruppenorganisatoren und ihre Stellvertreter gewählt. Bei der Vorbereitung der Parteigruppenwahlen schätzten die Genossen die bisherige Arbeit der Parteigruppen ein. Dabei gab es harte kämpferische Auseinandersetzungen. Erstmals standen nicht nur ökonomische Probleme, sondern auch die ideologischen Fragen, die im Aufgabenbereich der jeweiligen Parteigruppe liegen, zur Debatte. Jede Parteigruppe arbeitete für das kommende Jahr einen Arbeitsplan mit den vordringlichsten politisch-ideologischen und ökonomischen Aufgaben aus. So nahm die Parteigruppe der Brigade I folgende Punkte in ihr Arbeitsprogramm auf:

1. Um unsere Parteigruppe und die Kampfkraft der Partei zu stärken, verpflichten wir uns, bis zum V. Parteitag einen Parteilos als Kandidaten zu gewinnen und bis zum Jahresende einen weiteren.

2. Wir werden mit den werktätigen Bauern unseres Arbeitsbereiches das politische Gespräch führen und sie von der Notwendigkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses überzeugen. Unsere in Schmiedeberg arbeitenden Genossen werden zusammen mit den parteiloseren Kollegen alles einsetzen, um dort eine LPG zu bilden. Wir verpflichten uns weiter, bis zum Jahresende jeder einen Einzelbauern für die LPG zu gewinnen.

3. Auf den Flächen der LPG „Walter Ulbricht“ in Günterberg werden wir in Zukunft nur noch beste Qualitätsarbeit leisten. Wir werden unser ganzes Können einsetzen, diesem sozialistischen Betrieb vorwärts zu helfen und alles tun, um die Hektarerträge zu steigern.

4. Vor jeder Produktionsberatung der Brigade werden wir eine Parteigruppenversammlung durchführen, die geleistete Arbeit einschätzen und die neuen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben festlegen.